

# Westfälische Zeitung

## Bielefelder Tageblatt

Redaktion und Expedition: Niederrstraße 27. Fernsprecher 61.  
Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Die Westfälische Zeitung ist die gefestigte Zeitung im östlichen Westfalen; sie erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis in Bielefeld, bei unfernen Agenturen und bei allen Postämtern monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.70, halbjährlich 3.20, jährlich 6.00. Für Auslieferung und Zustellung unentgeltlich. Abgangener Abonnenten wird keine Gewähr übernommen. — Einwendungen sind nicht an einzelne Redakteure, sondern an die Redaktion zu richten.

Anzeigen kosten im Vertriebsbezirk, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Gerdorf, Minden, Wiedenbrück, sowie Ost- und Westfalen 16 Pf. die Kolonelle oder deren Raum; außerhalb 20 Pf. Bei Anzeigen 60 Pf. die breite Zeile; Beilagegebühr für 1000 Stück 20 Pf. a. — Ihre Stellung von Plakatschriften wird keine Gewähr übernommen. Anzeigen-Konten sind als Kassenabzug und kommen in Wegfall bei Zwangsversteigerung durch Abgabe und bei Konkurs.

### Hierzu 2 Beilagen und Unterhaltungsblatt.

### Die Erfurter Strafmilderung.

Das Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps hat nach zweitägiger eingehender Verhandlung auf Grund der neuen gemilderten Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuchs die ungeheuerlichen Justizhaus- und Gefängnisstrafen, die im Juni d. Js. über bestimmte, widergesetzliche Referendare in Erfurt verhängt worden waren, erheblich gemildert. Niemand, der die Verhandlungsberichte gelesen hat, wird jedoch den Eindruck gewonnen haben, als sei mit der neuesten Straffestsetzung der Gerechtigkeit keine Genüge getan. Festgestellt und von dem Oberkriegsgericht anerkannt ist der „betrunkenen Charakter“ der ganzen Aufbruchsgeschichte. Die Worte, die in der Erregung gefallen, die Handlungen, die begangen sind, sollen gewiß nicht beschönigt werden. Aber auch, wenn nicht noch diese Widersprüche in den Zeugnisaussagen vorhanden wären, dürfte man die neuerliche Verhängung von 8 1/2 Jahre Gefängnis als ausreichende Sühne ansehen. Denn diese Strafe trifft junge Leute, die nicht aus Ueberlegung und Böswilligkeit, sondern aus Temperament in schwerer Trunkenheit — der militärischen Zucht und Ordnung entzogen — als Referendare am Spätabend des Kontrollerversammlungstages einen Zusammenstoß mit Gendarm und Polizei hatten. Wenn der vornehmste und allererste Grund der Strafmaßnahme der sein muß, daß die Sühne der Tat entsprechen soll, dann ist hier zweifellos dieser Grund mehr als erfüllt. Das „von Rechts wegen“, das unter dem Spruch des Erfurter Oberkriegsgerichts steht, wird auch militärischem Rechtsempfinden entsprechen.

Ueber die Verhandlungen selbst geht uns von unserm Erfurter Mitarbeiter folgender Bericht zu: In dem Prozeß gegen die Referendare See und Genossen wegen militärischen Auftrages usw. wurde heute nach zweitägiger Verhandlung das Urteil gesprochen. Der zweite Verhandlungstag begann mit der Fortsetzung der Verurteilung. Gemeindefürsorge Referendär aus Volkomsdauhausen stellte den Angeklagten ein gutes Zeugnis aus. Sie seien alle ruhige Leute, die den besten Aufwuchs hätten. Die Erzeze könne er sich nur dadurch erklären, daß sie total betrunken gewesen sein müßte. Er wolle nichts davon, daß sie sich als Sozialdemokraten betätigt hätten. Einige weitere Zeugen bekunden, daß es zwischen den Volkomsdauhäusern und denen von Hainrode, die ebenfalls in der fraglichen Wirtshaft saßen, zu einem Streit gekommen sei. Die betreffenden beiden Wirtshäuser hätten sich vertragen, sich dann aber wieder vertragen.

**Die beiden Hauptbelastungszeugen,** der Polizeiführer Müller und der Gendarm Kolbe, werden sodann noch einmal aufgerufen, sie bleiben mit aller Bestimmtheit bei ihren Bekundungen. — Nach Schluß der Beweisaufnahme begründete Justizrat Schmechel die Verurteilung der Angeklagten im allgemeinen. Er wies darauf hin, daß es sich lediglich um einen Wirtshausstreit handelte und daß die Trunkenheit den Angeklagten als mildernder Umstand zugerechnet werden müsse. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Schröder, gab zu, daß die wegen Wirtshausstreits gegen die Staatsgewalt festgesetzten Strafen hart seien, sie müßten aber so bleiben, weil sich die Angeklagten grobe Disziplinwidrigkeiten hätten zuschulden kommen lassen. Die Angeklagten müßten mit Justizhaus bestraft werden, wenn die Novelle nicht gekommen wäre.

**Die Disziplin ist schwer verletzt worden,** und wenn ich bitte, einen minder schweren Fall anzunehmen, so tue ich es nur, weil die Angeklagten nicht ständig Soldaten waren, sondern nur an diesem Tage, und weil der Gendarm mehr Polizeibeamter war. Von der Mindeststrafe kann aber keine Rede sein. Die Angeklagten haben sich unter den Einwirkungen des Alkohols zur Sozialdemokratie bekannt. Dagegen müssen wir energig einschreiten, sonst könnten in Gegenden, in denen es viele Sozialdemokraten gibt, die Kontrollerversammlungen zu höchst unangenehmen Tagen werden. Der Anklagevertreter beantragte demgemäß gegen die Angeklagten See, Hagemeier und Schirmer je 4 Jahre 3 Monate, gegen Gorges und Kolbe je 3 Jahre und 3 Monate Gefängnis. — Verteidiger Rechtsanwalt Barnon beantragte, daß der Vertreter der Anklage die politische Seite in die Verhandlungen hineingebracht habe. Die Angeklagten hätten nicht die geringste Absicht gehabt, sich als Sozialdemokraten zu bekennen. Die Angeklagten, zum letzten Wort verurteilt, daten im selben Sinne. Als der Angeklagte Gorges erkläre will, daß er kein Sozialdemokrat sei, unterbrecht ihn der Vertreter der Anklage mit der Bemerkung, daß die Politik hier, wenigstens beim Oberkriegsgericht, keine Rolle spiele. Nach einstündiger Beratung verkündet der Gerichtshof folgendes

### Urteil.

**See, Hagemeier und Schirmer** werden wegen Widergesetz, Beleidigung eines Vorgesetzten und militärischen Auftrages zu je zwei Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Gorges wegen gefährlicher Körperverletzung und Auftrages zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis, der Angeklagte Kolbe wegen Widerstandes und Beleidigung eines Vorgesetzten zu vier Monaten Gefängnis.

Den Angeklagten wurden 9 Wochen Untersuchungshaft angerechnet, dem Angeklagten Kolbe fünf Wochen, da dieser während der Untersuchungshaft eine gegen ihn erkannte Strafe von vier Wochen verbüßt hat. In der

### Urteilsbegründung

wurde ausgeführt: Die Angeklagten waren angetrunken, aber nicht so, daß sie nicht genützt hätten, daß der Gendarm ein militärischer Vorgesetzter war. Militärischer Aufbruch ist zweifellos festgestellt. Er besteht in einem Zusammenhalten mehrerer Personen des Soldatenstandes, die im Bewußtsein ihrer Wehrhaft gegen einen Vorgesetzten mit Gewalt vorgehen. Die Angeklagten See, Schirmer und Hagemeier sind sämtlich vorgegangen. Wenn das Gericht auch die Aussagen der Polizeibeamten im wesentlichen für richtig hält, hat es einen Irrtum nicht für ausgeschlossen. Bei Gorges ist die Teilnahme zwar festgestellt, aber keine Täuschung. Bezüglich des Strafmaßes hat das Gericht erwohnt, daß die Leute sich während ihrer aktiven Militärzeit alle gut geführt haben; sie sind also noch nicht als schlechte Elemente zu bezeichnen. Weiter war das Gericht der Ansicht, daß eigentlich die Kontrollerversammlungen und die militärische Disziplin in gar keinem Zusammenhang mit der Tat der Angeklagten steht. Das Gericht lehnt es ab, auf

### die politischen Verhältnisse

einzugehen. Auf die Zugehörigkeit der Angeklagten zu einer bestimmten politischen Partei ist das Gericht nicht eingegangen, weil das, was die Angeklagten gesagt haben sollen, nämlich daß sie freie Arbeiter und Sozialdemokraten seien, nur eine Redensart ist, die bei betrunkenen Leuten vorkommt. Die Redensart weist nur darauf hin, daß die Leute berüchtigt sind und der Alkoholmißbrauch sie zu Ausschreitungen führte. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagten sich in großer Erregung befanden, daß sie keine aktiven Soldaten waren, daß der Vorfall in später Stunde sich ereignete, und die Kontrollerversammlung in keiner Verbindung mit der Tat stand, hat das Gericht

**das Vorliegen eines minder schweren Falles** angenommen. Andererseits dürfte die Strafe nicht zu gering bemessen werden, da die Erzeze schwer waren. Die Polizeibeamten haben nichts getan, was die Leute reizen konnte, so daß es sich um eine recht brutale Tat handelte. Hiermit schloß die Verhandlung. Der Verhandlungsführer machte die Angeklagten noch mit dem Rechtsmittel der Revision beim Reichsmilitärgericht bekannt. Die Angeklagten gaben hierzu keine Erklärung ab, sondern besetzten sich ihre Entscheidung vor.

### Die Vermählung des Erbprinzen Manuel.

In Sigmaringen fand gestern früh in der fürstlichen Hofkapelle für das Brautpaar und die Familienangehörigen eine Messe statt. Die Ziviltrauung wurde von dem Hofmarschall des Kaisers nach dem geltenden Hausgesetz der Familie Hohenzollern vorgenommen. Danach setzte sich der Brautigam vom Schlosse zur Kirche in Bewegung. Die Trauung vollzog Kardinal Reto, die Traureder hielt Fürstbischof Dr. Hoffart. Beim Hochzeitsmahl hielt Fürst Wilhelm von Hohenzollern folgende Ansprache:

Meine geliebte Tochter! Soeben hast Du den Herzensbund fürs ganze Leben geschlossen, um Deinem Manne zu folgen und Dein Elternhaus zu verlassen. Mit Dir zieht aber der Sonnenschein und die Hausfrau aus diesem Schlosse, und wenn ich Dir heute heiße, innige Segenswünsche mit auf Deinen Weg gebe, so tue ich es nicht ohne aufrichtigen Dank für alles, was Du mir gewesen bist bis zum heutigen Tage, für alles, was Du mir in kindlichem Vertrauen, in treuer Liebe geschenkt hast. Von heute an gehöre ich Dir für alle Zukunft Deinem Manne an, sei ihm die treue Stütze und Helferin, die opferfertige Gefährtin in Freud und Leid, sei Du ihm sein Glück und Sonnenschein in schweren, sorgenvollen, wie auch in heiteren Tagen. Und Du, mein lieber Manuel, Du fährst nun beim Deine junge Frau, die Dir freudig folgt, wohin Du sie führen wirst, um alles mit Dir zu teilen, Freude und Schmerz. Der soeben geschlossene Herzensbund, der in Euren Herzen nur jubelnde Hoffnung erweckt, er legt Dir aber auch ernste, schwere Pflichten auf. Halte bis an Dein Lebensende Deine Frau hoch und heilig, sei ihr Richtschnur und Ziel in Ihrem Leben, sei ihr aber auch der Mann, zu dem sie freudig und stolz emporblühen kann. Zum dritten Male in einem Zeitraum von wenig mehr denn 50 Jahren verbinden sich die uralten erlaucheten Häuser Portugals und Hohenzollerns, und von diesen Verbindungen ist der reiche Segen ausgegangen, und so dürfen wir alle aus neuem Herzen Euch Gottes reichsten

Schutz und Segen wünschen. Mit unseren Wünschen vereinigen sich heute die Gebete zweier Verkürter am Throne Gottes, diejenigen Deiner treueren Mutter, liebe Tochter, und die Deines geliebten Vaters, lieber Manuel, sie beide bitten segnend auf Euch und Euren Bund herunter. Zum Schluß noch einen Wunsch: In Eurer Ehe sei Euer Wahrspruch der meines Hauses: „Nihil sine Deo“, denn „wer auf Gott vertraut, der hat auf festen Grund gebaut“. Alle unsere Wünsche, die wir Euch treuen Herzens darbringen, sollen in dem Ruhe ausfließen: Das junge Paar, Seine Majestät der König Dom Manuel und Ihre Majestät die Königin Auguste Victoria, es lebe hoch!

Nach dem Galadiner reflexen die Neuberständin gegen 2 1/2 Uhr nach Ulm ab.

### Änderungen der Ortsklasseneinteilung.

Der Bundesrat ist ermächtigt, bis zur nächsten allgemeinen Revision des Ortsklassenverzeichnisses, die mit dem 1. April 1918 in Geltung treten soll, bei hervortretendem Bedürfnis in besonderen Ausnahmefällen die Einreihung einzelner Orte in eine andere Ortsklasse vorzunehmen. Aus diesem Anlaß sind seitens der Reichsregierung für eine ganze Reihe von Orten Erhebungen eingeleitet, um zu ermitteln, ob die angeregte Verlegung eines Ortes in eine höhere Ortsklasse begründet ist. Bisher hat der Bundesrat auf Grund der ihm erteilten Ermächtigung für 68 Orte eine Änderung vorgenommen. Die Bundesratsverordnung vom Jahre 1911 sieht vor, daß bei Ermittlungen über die Berechtigung von Orten auf Verlegung der Ortsklasseneinteilung festgestellt werden soll, ob die Beamten der Tarifklasse V mit dem ihnen zustehenden Wohnungsgeldzuschuß im Durchschnitt drei Viertel des tatsächlichen Mietaufwandes decken können. Im Reichstag ist eine Änderung dieses Grundgesetzes der Bundesratsverordnung angeregt, die dahin geht, daß bei der Ermittlung des Mietaufwandes nicht nur die Beamten der Tarifklasse V, zu denen überwiegend die mittleren Beamten gehören, sondern auch die Unterbeamten in Bezug auf ihre Mietleistungen berücksichtigt werden.

### Vom Tage.

Berlin, 5. September 1913.

Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen der Wilhelm-Orden verliehen worden.

Das Flottenflaggschiff „Friedrich der Große“ und das Nordseefregattenschiff sind in Wilhelmshaven eingetroffen.

Nachdem die Holzarbeiter in Bremen in einer Versammlung beschlossen haben, die Arbeit durch die Arbeitsnachweise wieder aufzunehmen, werden die Nachweise in Bremen, Hamburg, Kiel, Bremerhaven und Vegesack am Sonnabend wieder eröffnet werden.

Dem Militärmorgenblatt zufolge ist Graf von der Schulenburg, Major und Kommandeur des Regiments Garde du Corps, unter Verlassung der Stellung zum Oberstleutnant befördert und zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Die griechische Königsfamilie ist in München eingetroffen. Der König und der Kronprinz bleiben vorläufig in München. Die Königin legte mit den übrigen Prinzen und Prinzessinnen die Reise nach Kronberg im Taunus fort, wo sie inzwischen mit den Prinzessinnen Helene und Irene und den Prinzen Alexander und Paul auf Schloß Friedrichshof eingetroffen ist.

Katholische Blätter melden aus Brüssel, daß der Papst an einer leichten Erkältung leide.

Die offiziöse Wiener „Allgemeine Zeitung“ demotekert die Meldung, daß noch im Laufe des Septembers eine Bewegung Verchtolds und San Giulianos in Buchlar stattfinden werde.

### Sür die nächste Tagung des Reichstages

ist eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen bestimmt, von denen ein Teil bereits im Bundesrat fertiggestellt ist, ein anderer noch der Beratung des Bundesrats unterliegt und ein dritter in den zuständigen Ressorts der Fertigstellung entgegengeht. Zu der ersten Gruppe von Entwürfen gehört, wie die Täg. Adsch. der Deutschr. Parl.-Korresp. entnimmt) die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, das Gesetz über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, die Novelle zur Einschränkung des Hausierhandels durch Änderung der Paragraphen 56 und 56c der Gewerbeordnung und die Vorlage über die Beschäftigung von Hilfsarbeitern beim Reichsgericht. Diese Entwürfe werden zusammen mit dem Reichsetat für 1914, mit dessen Aufstellung das Reichskanzlari ge-

genwärtig beschäftigt ist, dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zuachen.

Im Bundesrat eingebracht ist die große Novelle zur Gewerbeordnung, betr. das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und mit diesem im Zusammenhang stehende Gewerbebetriebe, welche eine Abänderung von acht Paragraphen der Gewerbeordnung vorsieht, und der Entwurf, betr. die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens, der das Reichsbeamtengesetz vom Jahre 1873 ergänzt.

In Vorbereitung zur Einbringung im Bundesrat sind ein Entwurf zur Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem britischen Reich, der noch vor Ablauf dieses Jahres auch vom Reichstag verabschiedet sein muß, ein Luftrechtgesetz, ein Reichstheatergesetz sowie eine Vorlage zur Ratifizierung der Beschlüsse der letzten internationalen Sanitätskonferenz. Ferner sind folgende Abteilungen mit der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen beschäftigt: Das Reichsamt des Innern eine Vorlage über das Wasserrecht, eine Novelle zum Gesetz über den Abzug von Kalkulation, ein Entwurf zur Regelung der Unfallfürsorge im öffentlichen Dienst und eine Neuarbeitung des 6. Abschnittes der Gewerbeordnung über das Handwerk. Die letzte Vorlage wird in der nächsten Tagung dem Reichstag möglicherweise noch nicht zugehen. Das Reichskanzlari bereitet vor einen Gesetzentwurf zur Regelung der Bezüge der Altpensionäre, eine Novelle zum Totalkontingentsgesetz für die Konfessionierung der Buchmacher und eine Vorlage zur anderweitigen Verteilung der Entschädigungen an die Bundesstaaten für die Erhebung von Zöllen, Steuern und Abgaben. Das Reichsjustizamt wird den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Haftpflicht der Eisenbahnen, dem das preussische Staatsministerium bereits zugestimmt hat, und einen zweiten zur Abänderung des deutschen Wechselrechts demnächst im Bundesrat einbringen.

In Vorbereitung sind dort weitere Entwürfe zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der Rechtsanwaltsangehörigen und zur Abänderung des Zwangsversteigerungsgesetzes. Der Erlaß aus der letzten Tagung harren noch die Vorlagen über das Erbrecht des Staates, das Spionagegesetz, das Verfahren gegen Jugendliche, das Postkontingentsgesetz, die Abänderung des Handelsgesetzbuchs betr. die Kontokorrentklausel und das Reichsmittelmonopolgesetz.

### Vom Balkan.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Athen wird der Beschluß der griechischen Regierung, die Demobilisation aufzuheben, damit begründet, daß die Türkei mit ihrer Mobilisierung fortfährt, daß ihre in Traxien konzentrierten Truppen etwa 300 000 Mann betragen und in aller Eile ein weiteres Armeekorps aus den Reserven Kleinasiens zusammengestellt wird. — Man wird bis auf weiteres in dieser Maßnahme Griechenland nicht mehr als eine Vorichtsmaßregel erblicken dürfen. Die griechisch-türkischen Beziehungen sind im übrigen, wie auch der ungedeutete Fortgang der gegenseitigen Verhandlungen beweist, gut. Es bleibt daher abzuwarten, welche besonderen Zwecke etwa Griechenland mit diesem Vorhaben verfolgt.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Valona: Griechische Soldaten, begleitet von Konstantin, fielen in die Drißhaft Volena ein und begannen sie zu plündern. Die Einwohner setzten sich zur Wehr. Elf griechische Soldaten wurden getötet. Die Griechen machten neun Männer und vier Frauen nieder. Nach der albanischen Korrespondenz überfielen ferner montenegrinische Truppen die Drißhaft Ruzhja bei Gushnje. Sie erbrachen die verschlossenen Haustüren und vertrieben an den Wohnorten viele Grausamkeiten. 10 Personen wurden durch Bajonettstiche schwer verletzt, darunter Frauen und Kinder, eine Anzahl von ihnen wurde weggeschleppt. Die Bevölkerung flüchtete in das Gebirge.

Das Wiener Korrespondenz-Bureau erklärt, daß die Nachrichten von Choleraerkrankungen in Gallizien sowie die Meldungen von verdächtigem Fieber unter den Mannschaften des aus Bosnien nach Venedig zurückgeführten Infanterie-Regiments Nr. 102 gänzlich unbegründet sind.

### Deutsches Reich.

**Nachspiele zum Wehr Katholikentag.** Auf dem Wehr Katholikentag wurden bekanntlich sehr scharfe Angriffe gegen das protestantische Sachsen gerichtet, weil seine Schulgesetzgebung angeblich die Wehrde erachte, aus katholischen zionsweise Protestanten zu machen. Das amtliche „Dresdener Journal“ beschäftigt sich jetzt mit dieser Anschuldigung und weist sie als vollkommen den Tatsachen widersprechend zurück.

**Der Allgemeine Deutsche Bergmannstag** wurde zu Breslau in der Aula der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität im Beisein des Staatsministers Dr. Sydow, des Oberberghauptmanns v. Velsen, des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Dr. v. Guenther, der Regierungspräsidenten von Breslau und Liegnitz sowie städtischer Vertreter eröffnet. Berghauptmann Schmeißer begrüßte den Allgemeinen Bergmannstag und rief den Teilnehmern ein herzliches „Glück auf“ zu. Prof. Dr.-Ing. Schenk, der Rektor der Technischen Hochschule Breslau,

... bemerkswerten neuen ... Hermann Babr, Max ... Beberlein, und auf ... d'Albert, Kienal und ... le außerhalb Berlins ... worden. Berlins Ent ... gungen Zielsetz be ... nur hinsichtlich ihres ... Werke wie — Eude ... und Ostar Blumen ... herausbrachte, zu de ... Schmeißers „Professur ... seine Wiener Frau ... de verboten wurde. ... is Verdienst (?) ... hen“ und „Kilm“. ... Die Provinz hat jezt ... n sich gerissen. ... lionellen Teils. ... ... lin- Seife ... te, wohlfeilste Toilette ... 5 Stück 95 Pfennig. ... 2 1/2 jährigen Fabrikant ... n, Offenbach a. M. ... 10 Pfg. ... Tapeten ... in Hülle und ... Fülle! ... Am Bach 15, ... neben Saligmann. ... Mein Laden! ... Nur Lager! ... ckgekshrt. ... ravemann, ... für Ohren, Nasen ... das Frankfurter ... ernoall 14 b. ... 3481,49 ... er ... r ... 1913. ... vallsogene ... an ... ner ... pf ... 1913. ... 3611 ... a. Frau ... orn. ... 449 ... 458 ... Teilnahme ... Mannes ... ank. ... benon: ... reb. Holz. ... 1913.

Wätersloh, 5. Sept. den Arbeiten der Kanal sehr unliebsam empfunden — es vergesse war, die Verwaltung zur Bewehrung der Einbettung der Kanalunterbauten auf der einglasklatten gekommen wollte, trat der Beamte und verlangte zunächst über. Der Unternehmer um seine vielen Arbeiten sich vorläufig damit begnügen Hausanfassungen beg...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

für die Autos ebenso, wie für die Straßenschäfts- betriebe die Bedürfnisfrage gestellt werden müsse und daß Auswüchse, besonders wenn sie ständige Gefahren in sich bergen, zu bekämpfen sind. Auf Antrag des Vorstandes wurde nach längerer Erörterung beschlossen, für den Sonntagsverkehr eine Auskunftsstelle zu schaffen, die von dem Redakteur des Nachorgans verwaltet werden soll. Zur Deckung der ersten Ausgaben wurde dem Vorstande ein Kredit von 1500 Mark eingeräumt. Der nächste Sonntag soll in Wenden abgehalten werden.

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

Wätersloh, 4. (ericht). Der für Hülfsdarf war als Anlage in Wätersloh eigentlich in besten einer daselbst hängende Doffel hat er sich alle und ist nach Düsseldorf gereist. Das Urteil lautet. — Der Arbeiter Haus des Maurers für zur Miete wohnt, die sofort die beschlossene ein Fenster eingeschlagen gegen ihn wegen Sachschaden von 5 Mark 50 Pfennig. Der Malergeselle beim Auftragen ein Farbröhrchen erhalten, das 20 Mark weiter betrug und Betrug erhielt er bezw. 5 Tage Gefängnis. Der Schwärzer des Schwärzertriebs der Hülfsdarf erhielt eine Geldstrafe von 50 Mark. Hier hat hier einen Kleber für 1 Tag Gefängnis. — Lamp hat am 29. Juni Beschlagnahme auf dem Entwurf. Das Urteil 1 Woche Gefängnis. — Von Aderweide war ein fügen Kleber auf dem fügen ein Steintrichter die er von der Bauleiter zahlen sollte, um konnte gegen ihn auf 10 Mark bezw. 10 Tage...

berliche Schüttmaterial auf dem Seitengelände (s. B. in Ummantelung alten Steinbruch) leicht zu gewinnen ist. Die Arbeiter selbst könnten z. T. vielleicht als Vorstandsarbeiten bei man- gelnder Arbeitsgelegenheit ausgeführt werden. Bei dem stetig zunehmenden Fuhrverkehr auf den öffentlichen Wegen, besonders aber infolge der starken Zunahme des Automobil- verkehrs, wird es zu einer dringenden Notwen- digkeit, auch den Bedürfnissen des Fußgänger- verkehrs mehr als bisher Rechnung zu tragen. Wir sind überzeugt, daß sich die Straßenver- waltung den Dank weiterer Bevölkerungskreise verdienen würde, wenn sie der gegebenen An- regung Beachtung schenken wollte.

Die Veteranenbeihilfen werden vom 1. Oktober 1913 ab bekanntlich von 120 auf 150 Mark erhöht. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Veteranen, die Beihilfe bezogen haben, anlässlich der Erhöhung der Beihilfe einen Antrag nicht zu stellen haben, die Auszahlung der erhöhten Beihilfe erfolgt ohne Antrag an alle Berechtigten. Auch die neuen Bestimmungen über die Gewährung der dreimonatlichen Beihilfe an die Witwen verstorbenen Veteranen treten am 1. Oktober in Kraft.

Belehrung der Schulkinder über Kraftfahrzeuge. Seitens des Ministers der Unterrichtsangelegen- heiten wird der Erlaß betr. die Belehrung der Schulkinder über die Gefahren, die mit der un- vorsichtigen Annäherung an Kraftfahrzeuge verbun- den sind, erneut in Erinnerung gebracht. Gleich- zeitig werden die Provinzialschulkollegien und die königlichen Regierungen beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß bei den Belehrungen davor gewarnt wird, nach den Kraftwagen mit Sand, Steinen oder andern Gegenständen zu werfen. Es ist dar- auf hinzuweisen, daß durch solchen Unfug nicht nur die Insassen und die Lenker der Fahrzeuge ernst- lich gefährdet werden, sondern daß auch für an- dere in der Nähe befindliche Personen sich leicht die schlimmsten Folgen ergeben können, wenn der Lenker des Fahrzeuges etwa an den Händen oder an den Augen verletzt wird und dadurch die Herr- schaft über das Fahrzeug verliert.

Staatliche Waldwärtner — Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft. Durch einen gemeinsamen Erlaß des Justiz- ministers, des Ministers für Landwirtschaft, Do- manen und Forsten und des Ministers des Innern sind alle vollbeschäftigten staatlichen Waldwärtner, auch wenn sie nicht aus der Klasse der forstver- ordneten Beamten herabgegangen sind, zu Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft bestellt worden.

Die Wirtschaftskrise in Westfalen. Der Verband westfälischer Arbeitssuchende gibt im „Westfälischen Anzeiger“ einen Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in der Provinz Westfalen heraus, in dem es u. a. wenig erfreulich heißt: Auf dem Arbeitsmarkt war im Berichtsmonat (Juli 1913) ein ziemlich erheblicher Rückgang zu bemerken. Die Zahl der Arbeitssuchenden stieg gegen den Vormonat um 2000, während die Zahl der offenen Stellen um 1000 sank, obwohl sie auch im Vormonat bereits niedriger war, als die Zahl der Arbeitssuchenden. Dadurch ergab sich ein bedeutend höheres Angebot von Arbeitskräften, für die nur zum Teil passende Arbeitsgelegenheit vorhanden war.

Ans der Ziegelindustrie. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes deutscher Ziegelindustrieller fand am letzten Mittwoch im kleinen Kongreß-Saal der In- ternationalen Bauausstellung in Leipzig statt. Diese Herbsttagung war erforderlich geworden, da wichtige die gesamte Ziegelindustrie in- teressierende Fragen der Erlebung harrten. Der stellvertretende Vorsitzende Kommerzienrat Sturm- freitwalden wies auf die Entlohnung des Ver- bandes seit der letzten Hauptversammlung hin und erwähnte besonders die Stimmung des Verbandes der deutschen Ziegelverarbeitungsvereine, der da- zu berufen sei, ein Stützpunkt für die notleidende Ziegelindustrie zu werden. Herr Sturm machte dann der Versammlung die Mitteilung, daß es ihm in- folge Ueberbürdung mit Berufsgeschäften nicht mög- lich sei, die Verbandsgeschäfte weiterzuführen. Zum Vorsitzenden wurde darauf Ziegelfabrikant W. Dammköhler, Dammköhler, Dammköhler gewählt. Einen sehr instruktiven Vortrag aus der Verwaltungspraxis der Ziegelverarbeitungsvereine hielt Verwaltungsdirektor Buschmann-Berlin. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß eine wei- tere Erhöhung der sozialen Lasten die Ziegelindustrie um so schwerer schäd- ligen würde, als sie bereits seit langen Jahren unter der Ungunst der Verhältnisse im Baugewerbe stark zu leiden haben. Die Versammlung stimmte schließlich noch einem Antrage aus ihrer Mitte zu, den allzu hohen Anforderungen der Gewerbesteuer- nachzahlung mehr als bisher Aufmerksamkeit zu schenken.

Westfälischer Gastwirtetag. In Wattenfeld fand, wie schon gestern kurz gemeldet, der 37. Sonntag der Westfälischen Stippchen Zone des Deutschen Gastwirts-Ver- bandes statt. Vertreten waren etwa 60 Ver- eine. Weiffen-Hagen berichtete über den Stand der Zonenverbände, die am 1. Juli über ein Vermögen von 201 161 Mark verfügten und im letzten Jahre einen Ueberschuß von 14 810 Mk. erzielte. Gestorben sind 41 Kollegen, an deren Hinterlassenen 67 597 Mark Sterbegeld ausge- zahlt wurden. Die Zahl der Mitglieder ist um 13 zurückgegangen und beträgt jetzt 1705. Schwaner-Gelsenkirchen legte die Schlussrech- nung über die in Bochum stattgehabte Rech- nungsausschüttung vor. Infolge des Sturm- unglücks sind gegen den Zonenverband zahl- reiche Prozesse angestrengt worden, die der Ver- band aber sämtlich gewonnen hat. Die gesamt- ten Einnahmen der Ausschüttung haben 86 241 Mark betragen; nach Abzug der in diesem Falle außergewöhnlichen Ausgaben verbleibt noch ein Ueberschuß von 8551 Mark. Ingesamt haben die vier bisherigen Rechenschaftsberichte einen Reinertrag von 80 000 Mark erbracht. Der Re- ferent trat dafür ein, die nächste Ausschüttung in Gelsenkirchen abzuhalten. Von anderer Seite wurde Herford empfohlen. Ein Be- schluß soll zunächst darüber nicht gefaßt wer- den. Kölsch-Gelsenkirchen wandte sich gegen das Bestreben mancher Kinematographentheater, ihr Programm durch Angelstange-Einlagen zu- träglich zu gestalten. Man war sich einig, daß

fallen. Ueber den Antrag entspann sich eine sehr eingehende und lebhafte Aussprache. Man beschloß sich in erster Linie mit der Frage, ob in den Fachschulen auch im Lehren sowie im Anschreiben und Malieren zu unterrichten sei. Es kam schließlich eine Einigung dahin zustande, die Ent- scheidung über die Aufnahme des Anschreibens und Malierens in den Lehrplan der Fachschulen den jeweiligen Jünglingen zu überlassen; der Lehren- unterricht soll beibehalten bzw. überall eingeführt werden. Es wurde beschlossen, eine besondere Kom- mission mit der Ausarbeitung des Lehrplans zu beauftragen. Als Grundlage des neuen Lehrplans soll der Kommissionsrat der Fachlehrer der Jünglinge Altes, Bielefeld, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm und Hildesheim angehören, der Lehrplan der Preussischer Hochschule dienen. Eine sehr ausgedehnte Aussprache entspann sich über die Frage, ob die Direktoren der Fortbil- dungsschulen zu der Befestigung des Lehrplans der Fachschule hinzuzuziehen seien. In der Erörterung lehnten mehrere Redner diese Inauguration unter allen Umständen ab; es wurde betont, dadurch setze man sich der Gefahr aus, das Fest aus der Hand zu verlieren. Andere Redner bestritten ein Zusammengehen in dieser Frage; das müsse inso- fern mehr geschehen, als die Beteiligung der Fachschu- len mit den Fortbildungsschulen ein Zusammen- arbeiten mit den Direktoren in gewissem Sinne von selbst ergebe. Es wurde dann die Frage aufgeworfen, ob man die Fachlehrertagungen als selbständige Ver- anstaltungen oder als Veranstaltungen des Pro- vinzialverbandes zu betrachten habe. Die Mel- dung der Vertreterversammlung ging dahin, daß die Tagungen Sache des Provinzialverbandes seien. Es folgte noch eine kurze Besprechung über die Einrichtung von Fachkursen; die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden.

Kommissionsrat Carl v. d. Rahmer. Dem Ehrenobermeister der Fleischer-Innung, Herrn Carl v. d. Rahmer, ist der Titel Kommissions- rat Allerhöchster Verleihung worden. Ehemalig wurde ihm das Patent von dem Herrn Oberbürger- meister Dr. Stapenhorst im Welfen des Vorstandes der Handwerkskammer, der Familie des Herrn v. d. Rahmer und des Geschäftspersonals, mit herzlichem Begleitworten überreicht. Der Vorsitzende der Hand- werkskammer, Herr Obermeister Steffens, hob die Verdienste des Geehrten um das Handwerk hervor und sprach die Hoffnung aus, daß Herr v. d. Rahmer noch recht lange der Kammer mit Rat und Tat zur Seite stehen möge. Mit der Ernennung des Herrn v. d. Rahmer zum Kommissionsrat sei ein Wunsch der Kammer erfüllt, dem Jubilar Herr v. d. Rahmer hat vor etwa 8 Wochen sein 50jähriges Meister- jubiläum und vor 4 Wochen die goldene Hochzeit gefeiert) eine außergewöhnliche Ehrung zu Teil werden zu lassen. Herr Kommissionsrat v. d. Rahmer dankte für die Anerkennung und Ehrung, in welcher er vor allem eine Ehrung des Handwerks erblickte.

Die Herbstmanöver des 7. Armee-Korps bevo. der 14. Division, die sich in diesem Jahre in der Nähe von Hamm abspielten, haben begonnen. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 7 u. 43 sind im Wand- bergelände eingetroffen und haben in den Dörfern längs des Wellweges Quartiere bezogen und am Montag die erste Schlacht gegen den „markierten“ Feind geliefert, der sich auf den Höhen des Haarstrangs zwischen Werl und Ostbüren verhielt. Dieses Gefechts- ereignis der beiden Artillerieregimenter dauert bis zum 9. September. Am 11. September trifft dann die ebenfalls zur 14. Division gehörige 79. Infanteriebrigade bestehend aus den Inf.-Regimentern Nr. 56 und 57 der Eisenbahn in Bergheim ein, um an den an der Höhe zwischen Lünen und Kamen stattfindenden Ver- bänden teilzunehmen. Die 28. Infanteriebrigade, bestehend aus den Infanterieregimentern Nr. 159 und 39, Jägerbataillon Nr. 7 trifft am gleichen Tage im Wandbergelände ein und wird ihre Übungen zwischen Lünen und Hamm abhalten. Der Stab dieser Brigade bezieht am 11., 13. und 14. September in Hamm Quartier. Am 16. September beginnen die Manöver der 14. Division, die sich im Gelände bei Lünen abspielen werden, während die 13. Division zwischen Dechum und Livstadt manövriert wird. Die Herbstmanöver finden dann bei Werl statt.

Die Dornberger Straße ist von allen in die weitere Umgebung der Stadt führenden Verkehrsstraßen wohl diejenige, die von Spaziergängern und Ausflüglern am meisten benutzt wird. Die Straße führt eben in eine landschaftlich besonders schöne Gegend und nach verschiedenen sehr beliebten Ausflugs- punkten. Leider ist die Straße nicht sehr breit und hat nur auf der Strecke bis zu dem lün- melmannischen Hofe an der Bergseite einen be- festigten erhöhten Bürgersteig, der — soviel wir wissen — in seinem letzten Teile seinerzeit auf Anregung und mit Unterstützung des Verschö- nerungsvereins hergestellt worden ist. Weiter- hin fehlt an der Straße ein besonderer erhöh- ter Weg für die Fußgänger, so daß diese auf den schmalen, neben dem Fahrdamm hinkaufenden Pfad und auf die Fahrschienen selbst ange- wiesen sind. Hier aber sind sie durch die zahl- reiche auf der Straße verkehrenden Fahrzeuge, besonders durch die vielen Automobile, steter Verletzung und Gefährdung ausgesetzt. Es wäre daher zu empfehlen, daß die Straßenverwaltung auch auf der weiteren Stra- ßenstrecke erhöhte, mit Bordsteinen gegen die Fahrschienen abgegrenzte Fußwege herstelle. Selbstverständlich muß die schöne Baumpflanz- ung an der Straße erhalten bleiben. Die Fuß- wege würden am besten hinter die Baumreihe verlegt. An den Stellen, wo Straßengräben vorhanden sind, würden diese nach Verlegung von Röhren zugeschüttet werden können, wo- durch der erforderliche Raum für den Fußweg gewonnen würde. An einigen Stellen müßte der Straßendamm allerdings durch Anfüllung vorbereitet werden. Dies dürfte aber kaum be- sondere Schwierigkeiten machen, da das erfor-

entbot deren Gruß und gab bekannt, daß die Ab- teilung für Berg- und Hüttenbau einstimmig be- schlossen habe, Bergbauminister Schmeier in An- betrach der großen Verdienste, die er sich um die Entwicklung des schlesischen Bergbaues erworben, zum Dr.-Ing. honoris causa zu ernennen. Im Namen der Stadt begrüßte Bürgermeister Dr. Arnold die Tagung. Die nächste Tagung soll 1916 in Braunschweig stattfinden. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und fachwissenschaft- lichen Vorträgen schloß der offizielle Teil der Fest- tagung.

Verlängerung des Ausnahmetarifs. Wie der Berliner Handelskammer mitgeteilt wird, ist der Ausnahmetarif für frisches Fleisch, dessen Geltungsdauer ursprünglich mit Ende dieses Jahres ablaufen sollte, bis zum 31. Dezember 1914 verlängert worden. Derselbe Verlängerung der Geltungsdauer tritt bezüglich des Ausnahmetarifs für die zur Schlachtung im Inlande bestimmten Tiere ein.

Die Bekämpfung der Ammierzweigen. Der in den letzten Jahren wiederholt im Reichs- tag und im preussischen Abgeordnetenhaus hervor- getretene Wunsch nach wirksamer Bekämpfung der sogenannten Ammierzweigen wird durch die No- velle zur Gewerbeordnung, die das Schank- und Gastgewerbe und damit im Zusammenhang stehende Gewerbe neu regeln soll, erfüllt werden. Die Vorschriften in den einzelnen Teilen des Reichs sind so verschieden, daß eine einheitliche Regelung durch ein Reichsgesetz nicht angängig erscheint. Die Novelle zur Gewerbeordnung wird deshalb, dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ zufolge, vorschlagen, den Landeszentralbehörden die Ermächtigung zu erteilen, im Interesse der Aufrechterhaltung der guten Sitten besondere Vorschriften über die Zulassung und Be- schäftigung weiblichen Personals in Gast- und Speisewirtschaften zu erlassen. Auf diese Weise kann den besonderen Verhältnissen der einzelnen Bundesstaaten Rechnung getragen werden.

### Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 5. September 1913.

#### Bielefelder Wohnungsverhältnisse.

Die Stadtverwaltung hat, wie schon in frü- heren Jahren, so auch Mitte Juni d. J. wie- der Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse in Bielefeld angestellt. Das Ergebnis der um- fangreichen amtlichen Ermittlungen liegt jetzt vor. Danach waren im Stadtbezirk Bielefeld insgesamt vorhanden 5298 Häuser und

1241 Einfamilienhäuser	= 23,43%
934 Zwei-	= 17,63%
862 Drei-	= 16,27%
720 Vier-	= 13,59%
424 Fünf-	= 8,00%
1117 mehr als Fünffamilienhäuser	= 21,08%

Die Gesamtzahl der vorhandenen Woh- nungen beträgt 18 540, davon werden 3787 (20,43%) vom Hauseigentümer selbst benutzt, während 14 753 (79,57%) als Mietwohnungen bezeichnet sind.

Die Wohnungen gliedern sich in folgenden Gruppen:

a. nach dem Mietwert:		
2033 Wohnungen mit ein. Mietw. bis 150 Mk.	10,97%	
6951 " " " " " " " " " "	37,49%	
4196 " " " " " " " " " "	22,63%	
1888 " " " " " " " " " "	10,18%	
1270 " " " " " " " " " "	6,85%	
995 " " " " " " " " " "	5,37%	
406 " " " " " " " " " "	2,19%	
325 " " " " " " " " " "	1,71%	
163 " " " " " " " " " "	0,88%	
413 " " " " " " " " " "	2,23%	

b. nach der Zahl der Räume:		
99 Wohnungen mit je 1 Raum	= 0,16%	
722 " " " " " " " " " "	3,90%	
5210 " " " " " " " " " "	28,10%	
6895 " " " " " " " " " "	37,19%	
2784 " " " " " " " " " "	15,01%	
2900 " " " " " " " " " "	15,64%	

Leer stehen 98 Wohnungen d. h. 0,53% sämt- licher Wohnungen oder 0,67% aller Mietwohnungen. Hiervon entfallen auf Gruppe

a		b	
12 = 0,59%	10 = —%	12 = 0,59%	10 = —%
18 = 0,26%	16 = 0,31%	18 = 0,26%	16 = 0,31%
17 = 0,41%	27 = 0,89%	17 = 0,41%	27 = 0,89%
7 = 0,55%	12 = 0,43%	7 = 0,55%	12 = 0,43%
5 = 0,50%	33 = 1,15%	5 = 0,50%	33 = 1,15%
4 = 1,00%	bisher Gruppe überhaupt	4 = 1,00%	bisher Gruppe überhaupt
7 = 3,13%	vorhandenen Wohnungen.	7 = 3,13%	vorhandenen Wohnungen.
2 = 1,23%		2 = 1,23%	
14 = 3,39%		14 = 3,39%	

Aus diesen Zahlen geht eine weitere Abnahme der leerstehenden Wohnungen her- vor. Obwohl gegenüber den letzten Erhebun- gen ein Mehr von 96 Wohnhäusern zu ver- zeichnen war, beträgt die Zahl der leerstehen- den Wohnungen doch nur 98 gegen 105 in 1912. Besonders groß ist nach wie vor der Mangel an Wohnungen im Preise von 150 bis 240 Mark; einige Besserung versprechen wir uns von der Vollendung der Einfamilienhausbauten im Umlegungsgebiet. Damit allein darf es freilich sein Bedenken nicht haben, vielmehr wird die Stadtverwaltung darauf Bedacht neh- men müssen, nun auch auf die Frage des Baues von Mehrfamilienhäusern 'pruchreit werden zu lassen.

#### O Handwerker-Fachschulen in Westfalen.

In Paderborn fand unter zahlreicher Beteili- gung der erste westfälische Fachlehrertag der deutschen Arbeiter-, Freizeit- und Berufsbildungs- vereine statt. Zu der Tagung hatten 23 Innungen Vertreter entsandt. Als Vertreter des westfälischen Provinzialverbandes war dessen Vorsitzender Vatte- lamp (Münster) erschienen; im Auftrage der Hand- werkskammer Bielefeld wohnte Syndikus Sackmann den Verhandlungen bei. Der wich- tigste Punkt der Tagesordnung war ein Antrag der Innung Gelsenkirchen auf Einführung eines einheitlichen Lehrplans für sämt- liche Fachschulen der Provinz West-

### Sport

- 1. Rennen. 5000 Cou de Cologne. Tot: 2. Rennen. 5000 3. Astana. Tot: 45: 3. Rennen. 5000 und 4. Kullerli. Tot: 7 (Kullerli): 10. 4. Rennen. 18 000 2. H. 3. Astana. 13 000 3. Rotbraun. Tot: 2. 6. Rennen. 3800 3. Antiana. Tot: 16 liefen. 7. Rennen. 5000 3. Bode. Tot: 68: 1

- Prinsof-Jagdren. 2. Saint-Gabina. 3. 18. 20: 10. 2. Rennen. 2000 3. Zumben. Tot: 1800 3. Rennen. 1800 3. Florimond Roberter 4. Rennen. 1400 5. Rennen. 3400 3. Verli. Tot: 24: 10

### Tageskalender.

Freitag, den 5. September 1913. Johannistberg. Großes Konzert. 8 1/2 Uhr. Café Söbode. Konzert. 8 Uhr. Lindenhof. Konzert. 8 Uhr. Bierhalle. Bahnhöfstr. 11. Konzert. 8 Uhr. Konzerthaus Jägerhof. Goldstraße. Konzert. 8 Uhr. Restaurant zur Post. 8 Uhr. Apollo-Casare. Cabaretvorstellung. 8 Uhr. Photoponttheater. Lebende Photographien. Theater zur alten Post. Lebende Photographien.

**Aus Provinz und Nachbarschaft.**

**§ Gütersloh, 5. Sept. (Kanalisation.)** In den Arbeiten der Kanalisation unserer Stadt ist eine sehr unliebsam empfundene Störung eingetreten, weil es vergessen war, die Genehmigung der Provinzialverwaltung zur Benutzung der Provinzialstraße für die Einbettung der Kanalarbeiten einzuholen. Als der Unternehmer auf der Westseite bis an die Provinzialstraße gekommen war und weiter arbeiten wollte, trat der Beamte der Provinz hindernd ein und verlangte zunächst die Genehmigung seiner Behörde. Der Unternehmer hat laut „Gütersl. Ztg.“, um seine vielen Arbeiter nicht arbeitslos zu lassen, sich vorläufig damit beholfen, daß er mit dem Einbau von Hausanschlüssen begonnen hat.

**§ Gütersloh, 4. September. (Schöffengericht.)** Der Fürsorgeobmann Johann M. aus Hülshofen war als Knecht bei dem Kolon Steinlage in Bornholte untergebracht. Er hat sich gelegentlich in dessen Schlafstube geschlichen und aus einer dort befindlichen Kiste 40 Mark entwendet. Dafür hat er sich allerlei Gegenstände angeeignet und ist nach Hülshofen — seinem Geburtsort — gereist. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis. — Der Arbeiter Fritz B. hier hat an dem Hause des Maurers Joh. Eddersmeier, in dem er zur Miete wohnte, böswillig — weil ihm nicht sofort die verschlossene Haustür geöffnet wurde — ein Fenster eingeschlagen. Das Gericht erkannte gegen ihn wegen Sachbeschädigung auf eine Geldstrafe von 5 Mark bezw. 1 Tag Gefängnis. — Der Malergeselle Heinrich B. in Elze hatte auf Kaufvertrag ein Fahrrad auf Abzahlung (Wert 48 Mark) erhalten, das Rad aber dennoch gleich für 20 Mark weiter verkauft. Wegen Unterschlagung und Betrugs erhielt er eine Geldstrafe von 20 M. bezw. 5 Tage Gefängnis. — Wegen unerlaubten Betriebes der Schankwirtschaft in der Kontone der hiesigen Gastwirtschaft erhielt der Wirt Eduard Sch. hier eine Geldstrafe von 100 Mark. — Der Schlosser Konr. R. hier hat bei der Witwe Schlämann hier einen Kleiderkasten entwendet und erhielt 1 Tag Gefängnis. — Der Knecht Paul R. in Holtkamp hat am 29. Juni d. J. der Witwe Luise Penlage daselbst aus deren Kommode 34 Mark entwendet. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 1 Woche Gefängnis. — Der Handlanger Paul B. von Auenwedde war auf dem Baugebäude der hiesigen Hellanstalt beschäftigt. Er hat sich gelegentlich ein Steinmesser angeeignet und 3,34 Mark, die er von der Bauleitung erhalten hatte und weiter zahlen sollte, unterschlagen. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 40 Mark bezw. 10 Tage Gefängnis.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**§ Weingarten, 4. Sept. (Totschlag und Brandstiftung.)** Schwere Ausschreitungen verübten vergangene Nacht am Bahnhalt in Löhne beschäftigte hiesige Burchen. Nach Beendigung der Arbeit tranken sie auf dem Heimwege reichlich Schnaps. Gegen Witternack verfolgten sie den 20jährigen Pflanzarbeiter Karl Straßmann. Nach langer Hetze ergrieffen sie ihr Opfer auf der Wiese in Weingarten und schlugen in rohester Weise auf den jungen Menschen ein, der ihnen nicht die geringste Ursache zu ihrem unmenschlichen Tun gegeben hatte. Dieser erlitt schwere Kopfverletzungen, das Blut floß bewirrt, daß noch heute eine Blutlache auf der Straße wahrzunehmen war. Dummerbarerweise gelang es dem Bedrückten, durch die Flucht in ein benachbartes Haus seinen Verletzungen zu entziehen. Jetzt richtet sie die Wut der Wühler gegen den Hausbesitzer Meßmann, der den Flüchtenden aufgenommen. Sie erschritten ein Steinhombomben auf sein Haus und zerstörten die Fensterscheiben. Dieser griff in seiner Angst zur Flucht und wurde auf die Angasse, die sich nun zurückeröffnet. Kurz darauf schlugen Flammen aus dem Kaminloch von dem Schlachtereimer Depping hervor, jetzt nicht benutzten Hause, das in der Nähe des Latörtes liegt. Ohne allen Zweifel liegt Brandstiftung vor. Ob jedoch auch hierbei die Rotwüls ihre Hand im Spiele gehabt haben, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte, ein ordentlicher Mensch und alleinstehender Ernährter seiner alten Mutter, ist seinen Verletzungen bereits erlegen, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben. Heute wurden die an den Ausschreitungen Beteiligten, und zwar ein auswärtiger und drei hiesige Burchen, verhaftet. Nach ihrer vollständigen Vernehmung wurden sie gefesselt dem Amtsgericht Dohnaheim zugeführt. Die Erregung der Einwohnerschaft ist groß.

**Neueste Nachrichten**

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung“)

**Der neue Krupp-Prozess.**

§ Berlin, 5. Septbr. Vor einiger Zeit war gemeldet worden, der Hauptschuldige in dem zweiten bedeutendsten Krupp-Prozess, Maximilian Brandt sei erkrankt, und habe sich in ein Sanatorium begeben.

Wie nun nach einem anscheinend offiziellen Wolff-Telegramm von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Bureauvorsteher der Firma Krupp, Maximilian Brandt, weder krank, noch hat er die Absicht, in ein Sanatorium zu gehen. Er wünscht im Gegenteil, daß die Verhandlungen gegen ihn sobald als möglich stattfinden sollen, da er bestimmt der Ansicht ist, daß sie seine völlige Schuldfreiheit erweisen werden. Namentlich hat auch die Staatsanwaltschaft gegen Brandt und zwei ehemalige Direktoren der Firma Krupp, die indessen nicht in Essen, sondern in Berlin stationiert waren, Anklage wegen Beamtenbestechung und Verleitung zum Verrat militärischer Geheimnisse erhoben. Die Verhandlung wird voraussichtlich Ende Oktober vor der 1. Strafkammer des Landgerichts 1 zu Berlin unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmidt stattfinden und etwa 5 bis 6 Tage dauern. Die Anklage wird vom Staatsanwaltschaftsrat Dr. Töpfer vertreten werden, die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwältin Justizrat von Gerdon und Siegfried Löwenstein. Gegen den früheren Direktor der Firma Krupp, Landrat a. D. von Roetger, ist keine Anklage erhoben worden.

**Wieder ein Frauenmord in Berlin.**

§ Berlin, 5. Sept. Die Wirthin des Augustabades in der Köpenicker Straße, Witwe Meisch, wurde gestern Abend gegen 9 Uhr von ihrem Bademeister Auer erschossen. Der Mörder flüchtete und konnte bisher nicht ergriffen werden.

§ Berlin, 5. September. Nach der Westfälischen Zeitung ist der Mörder der Bademeister Meisch, Bademeister Auer, noch im Laufe des Abends festgenommen worden. Er hat seinem Bruder, bei dem er sich nach der Tat erkundigte, ob die Frau tot sei, erzählt, daß er aus Eifersucht gehandelt habe.

**Die Arbeitslosenversicherung.**

§ Berlin, 5. September. In der gestrigen Berliner Stadtvorordnetenversammlung wurde einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der im Interesse der Arbeitslosen eine Beschleunigung der städtischen Arbeiten und die sofortige Einberufung der gemischten Deputation fordert, welche über die Einführung einer städtischen Arbeitslosenversicherung beraten soll.

**Eine Revolverszene auf dem Musikpodium.**

§ Berlin, 5. September. In einem am Tiergarten gelegenen Gartenrestaurant spielte sich gestern Abend eine aufregende Szene ab. Neben hatten die Mitglieder einer Revolverklub im Orchesterplatz genommen und die Instrumente zur Hand genommen, als plötzlich ein 35-jähriger Geiger einen Revolver aus der Tasche zog und sich eine Kugel in den Kopf schoß. Die Kollegen bemühten sich sofort um ihn bis Hilfe herbeigeholt werden konnte. Der Schwerverletzte wurde nach der Charité gebracht, wo er kurz nach seiner Entlieferung starb.

**Der disqualifizierte Sieger.**

§ Berlin, 5. September. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Wettfahrtausschusses für die Radrennfahrt Rund um Berlin wurde der Sieger der Berufsfahrer, Joseflein-Röll, für preisverleugert erklärt, weil er sich mehrere Verläufe gegen die Wettfahrbestimmungen hat zuschulden kommen lassen.

**160 000 Mk. für Krebsheilmittel.**

§ Magdeburg, 5. Sept. Die Magdeburger Stadtvorordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung 160 000 Mk. zur Beschaffung des Krebsheilmittels Mesothorium.

**Feuer auf einem deutschen Torpedoboot.**

§ Helgoland, 5. Sept. Auf dem Unterseeboot V brach Feuer aus, das auf Heißlaufen des Petroleummotors zurückzuführen ist. Da auch Kurzschluß eintrat, war das Boot ohne Licht. Das Torpedoboot G 4 eilte zur Hilfe herbei. Es gelang, eine Explosion der Petroleumbehälter zu verhindern.

**Unfall eines deutschen Unterseebootes.**

§ Helgoland, 5. Septbr. Das Unterseeboot 18 rannte gestern beim Einlaufen gegen die Hafenanlage, durchschlug einen 8 Zentimeter starken Balken und bohrte sich dann noch 20 Zentimeter tief in die Betonmauer ein. Der Schaden ist erheblich.

**Ein Meisterwerk deutscher Schiffsbaukunst.**

§ Swinemünde, 5. September. Der russische Torpedojäger „Robit“, dessen Displacement 1400 Tonnen beträgt, der nach den Plänen

des Vulkanwerkes in Hamburg und Stettin gebaut und mit einer von den Vulkanwerken hergestellten Turbinenfelanlage ausgerüstet ist, erzielte bei der Meilenfahrt mit vorschiffsmäßiger Belastung eine mittlere Geschwindigkeit von 37 Knoten. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 37,3 Seemeilen in der Stunde. Während der ganzen Fahrt zeigte sich an den Schornsteinen der durchweg mit Heizöl gespeuerten Kessel nicht die geringste Rauchentwicklung. Auch im übrigen verlief die Fahrt, wobei trotz der enormen Geschwindigkeit die Maschinen und Kessel durchaus nicht bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht wurden, ohne jede Störung zur größten Zufriedenheit der Abnahme-Kommission, die sich aus einer Anzahl hoher russischer Seeoffiziere zusammensetzte. Hiermit hält der „Robit“ den Weltrekord als schnellstes Schiff der Welt.

**Schwere Sprengstoffexplosion.**

§ Köln, 5. Sept. Eine größere Menge Sprengstoff, die zu den Entfestigungsarbeiten in Köln benutzt werden sollte, kam plötzlich zur Explosion. Die Detonation war so stark, daß in der Umgebung sämtliche Fenster zertrümmert wurden. Einem in der Nähe des Explosionsherdes stehenden Manne wurden ganze Fleischstücke aus dem Gesicht gerissen. Die Explosion erfolgte dadurch, daß Arbeiter in einem Gewölbe in der Nähe des Sprengstoffes Schutz angezündet hatten.

**Der Z. 1 im Kaisermanöver.**

§ Frankfurt a. M., 5. Sept. Das Militär-Luftschiff Z. 1, das seit Wochen hier stationiert war, ist gestern Abend um 8 1/2 Uhr bei sternklarer Nacht nach Riegnitz abgegangen. Das Luftschiff wird von dort an den Kaisermanövern zugleich mit zwei anderen Zeppelinballons teilnehmen. Es ist für die neue Partei bestimmt.

**Wahnsinnstat eines Lehrers.**

§ Pülhausen i. G., 5. September. Heute nacht gegen 1 1/2 Uhr hat der Schwiegersohn des Adlerwirtes, der Hauptlehrer Wagner aus Denerod offenbar in einem Anfall von Wahnsinn an 4 Stellen des Ortes Feuer angelegt. 3 Scheunen brannten nieder. Als man ihn ergreifen wollte, tötete er 8 Personen und verletzte 10 durch Revolverschüsse. Der Täter flüchtete dann in einen Stall, wo er einen Stier erschoss. Als man ihn ergriff, wurde er durch Geräte übel zugerichtet. Er hatte 250 Patronen bei sich. Einige in der Nähe einquartierte Soldaten wurden zur Hilfe gerufen.

**Ein folgenschwerer Blitzhlag.**

§ Innsbruck, 5. Sept. Ein Blitzstrahl schlug in die Familie des in San Martino di Castrozza zum Sommeraufenthalt weilenden bayerischen Barons Marhof, als sie auf einem feilen Gebirgsfelde einen Abstieg unternahm. Die Frau und die Schwägerin des Barons wurden getötet, er selbst und sein Sohn nur bedäht.

**Ein Zopfabschneider.**

§ Zürich, 5. Sept. Ein Zopfabschneider treibt jetzt hier sein Unwesen. Seine Opfer sind meist junge Mädchen und Frauen. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, ihn zu verhaften. Der junge Mensch, der anscheinend den besseren Ständen angehören muß, wagt sich das letzte Mal sogar in eine Mädchenschule. Während die Kinder vielten, schlich er sich heimlich in den Hof und schnitt einem Mädchen das offene Haar ab.

**Die Affäre der Prinzessin Luise.**

§ Wien, 5. Sept. Gegen den ehemaligen Oberleutnant und Freund der Prinzessin Luise von Koburg, Gega Matachich, sind bei dem Kriegsgericht in Wiener Neustadt verschiedene Betrugsanzeigen eingeleitet, deren Schadenssumme sich auf mehrere Millionen Kronen beläuft.

**Lodessturz von zwei Militärfliegern.**

§ Brienl, 5. Septbr. Die zu der Fliegertruppe kommandierten und der 11. Division zugeordneten Fliegeroffiziere Benntant von Edenbrecht vom 18. Dragoner-

regiment und Leutnant Bruns vom 8. Infanterieregiment unternahmen gestern vormittag um 10 Uhr vom Heibauer Exzerzierplatz bei Brienl einen Probeflug auf einer Rumoltertaube, nachdem das Flugzeug unmittelbar vorher neu aufmontiert worden war. In etwa 100 Meter Höhe brach sich die linke Tragfläche aus. Das Flugzeug überschlug sich und stürzte zur Erde. Beide Offiziere sind tot. Das Flugzeug wurde zerstört.

**Interparlamentarische Konferenz.**

§ Haag, 5. September. Die interparlamentarische Konferenz nahm einstimmig einen Antrag Bartholdis, des Vorsitzenden der amerikanischen Gruppe, an, der den Regierungen das vom Staatssekretär Bryan vorgeschlagene System von Schiedsgerichtsverträgen warm empfiehlt. Die Konferenz beschloß, solche Verträge in den Arbeitsplan der Kommission für internationale Rechtspflege aufzunehmen, um ihre allgemeine Anwendung zu erleichtern. Darauf wurde eine vom Grafen Goblet-Miella (Belgien) vorgeschlagene Resolution mit großer Mehrheit angenommen, in der die an den dritten Friedenskonferenz beteiligten Regierungen aufgefordert werden, sich über Maßnahmen zu verständigen, um den Selbstmord neutraler Staaten zu sperren. Schließlich wurde eine von Prof. Eichhoff beantragte Resolution angenommen, das Briefgewicht auf 10 Centimes bis zu einem Briefgewicht von 20 Gramm festzusetzen.

§ Paris, 5. Sept. Wie dem „Matin“, aus Peking gemeldet wird, trägt sich der Präsident Juanschkai mit der Absicht, abzudanken, sobald es ihm gelungen ist, die Ruhe und Ordnung in China wiederherzustellen.

**Der Pariser Telephonskandal.**

§ Paris, 5. Septbr. In dem jüngsten Telephonskandal sind nicht 5, sondern 35 Telephonbänder verdächtig. Gelbgeschäfte eines Getreidemaklers unterläßt zu haben. Der Bezug erst

Für Herbst u. Winter 1913/14

# Neue Kleider- u. Kostümstoffe

**Kostüm- u. Mäntel-Stoffe** ca. 130 bis ca. 160 breit in den neuesten Geweben, englische Stoffe, Tuche, Cheviots, Kammgarne, Diagonal, Cotelé . . . . . Meter **1.95** bis **7.50**

**Einfarb. u. schwarze Kleider-Stoffe** ca. 90 bis ca. 120 breit in den modernst-Bindungen Serge, Popelin, Wollbatist, Rips, Armure, Krepp, Jacquard, Eolienes in schwarz und aparten Lichtfarben . . . . . Meter **98** bis **4.50**

**Gemusterte Kleider-Stoffe** ca. 90 bis ca. 110 breit, mod. Streifen und Karos in vornehmen Farbenzusammenstellungen in Krepp-, Cheviot- u. Kammgarn-Qualitäten . . . . . Meter **1.25** bis **4.50**

**Morgenrock- u. Hauskleider-Stoffe** ca. 70 bis ca. 110 breit, mod. Jacquard-, Karos- und Streifen-Dessins in Wolle, Halbwohle und Baumwolle . . . . . Meter **48** bis **3.60**

**Blusen-Stoffe** aparte Streifen und Karos auf Popelin-, Körper- und Kreppgrundstoffen. Waschechte Flanelle in Wolle und Baumwolle . . . . . Meter **86** bis **2.40**

**Blusen- u. Kleiderseide** ca. 48—100 cm breit, modernste Farben, Streifen, Karos u. schwarz in fließend. Geweben, Messalin, Merveilleux, Taffel, Rips und Moiré . . . . . Meter **98** bis **6.75**

Grosses Farben-Sortiment in meiner bekannten soliden „Uni-Seiden-Qualität“ . . . . . Meter **98**

Marke „Edelweiss“ (neue Marke), aus besonders feinem, weichem Material, in vielen Modifarben . . . . . Meter **1.10**

**Sammet** für Blusen, Kleider, und Kostüme in modernen Farben und schwarz, in ca. 50 und ca. 70 cm Breite.

Sämtliche Neuheiten sowie alle Manufakturwaren in reicher und gediegener Auswahl.

Besichtigung ohne Kaufzwang! Fachmännische Bedienung. — Nur Barverkauf! — Verkauf zu meinen enorm billigen Preisen an jedermann.

## Sie sparen viel Geld

Weil ich wirklich gute und erprobte Qualitäten zu wirklich billigen Preisen stets, das ganze Jahr hindurch verkaufe und keine Ausnahme- noch Sondertage veranstalte, keine Ware verschleudere.

Ich verkaufe zu meinen enorm billigen Preisen ständig und an jedermann.

Weil geringe Geschäftskosten, durch keine hohe Ladenmiete, durch keine kostspielige Schaufensterdekoration, Beleuchtung u. s. w., welche häufig Tausende und abermals Tausende kosten.

**Johannes Friebertshäuser, Bielefeld, Herforder Str. 10**  
zwischen Jahnplatz und Hauptpost  
Fernruf 1134. — Streng feste Preise. — Bis 8 Uhr abends geöffnet.

4074,26/9

### Touristen-Proviant!

Grahambrötchen  
Frucht-Nußtabletten  
Ritz-Wurst  
Zitronen-Most  
la. Datteln, Fetzen-  
Bananen  
Vegetarische Suppen-  
tafeln und Bouillion-  
würfel  
Reine Fruchtstücke  
Reis-Schokolade  
Bananen-Schokolade

**Bitters Reformhaus**  
„Zur Gesundheit“  
Bahnhofsstraße 2 a,  
am Jahnplatz.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

**HEINRICH LANZ MANNHEIM**

**LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung**  
„SYSTEM LENZ“

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.  
Leistungen bis 1000 PS.

Filiale: Köln a. Rh., Stollwerkhaus

## Schmitt's Tanz-Institut

für bessere Stände

Herforder Str. 31 Bielefeld Telefon 777

### An alle Damen

richte ich die freundliche Bitte,  
**Filzhüte**, welche gefärbt oder umgepresst werden sollen, jetzt zu bringen, da während der Saison eine prompte Bedienung nicht möglich ist.

**Wilh. Rahtert**  
Putzgeschäft, Obernstr. 14.

**Mitte September**  
beginnen folgende Unterrichtskurse:

- Abendkursus zu ermäßigtem Honorar
- Privat-Abendkursus
- Privat-Schülerkursus für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten
- Kinderkursus für Kinder vornehm. Stände

**Feinste Referenzen.**  
Weitere gefl. Anmeldungen zwecks Einteilung der Kurse baldigst erbeten.

**H. Bendix & Söhne**  
Königl. Universitäts-Tanzlehrer a. D.  
Mitgl. der Akademie der Tanzlehrkunst zu Berlin.  
13684

**Hochedle St. Bernhardhündin**

3 1/2 jährl. erzügl. Suchttier, kurz vor der Hitze stehend, vor 1 1/2 Jahr für 450 Mk. erworben, wegen Mangel an Raum für 150 Mk. zu verkaufen. Bild und Copie v. Stammbaum auf Wunsch. Näheres 23547,5/9

**St. Bernhardszwinger Dörentrup i. L.**  
**Fr. W. Mulhaupt**

**Ziehung 16. Sept. Detmolder Geld-Lotterie**  
Gewinne:  
125000 Mk.  
60000 „  
20000 „  
10000 „ usw.

**26. September. Berliner Lotterie Bargeld**  
Gewinne:  
60000 Mk.  
20000 „  
5000 „  
1000 „ usw.

Lose à 3,90 Mk. Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk.  
Porto u. Liste je 30 Pfg. extra, beide zusamm. 50 Pfg.  
empfehl.: **Emil Haase, Berlin, Neue Königstrasse 9.**  
1817,13,9

### Verkaufswoche für Herrenstiefel.

Fabelhaft billige Preise!  
Günstigste Kaufgelegenheit!  
Vorzügliche Ware!

23275,5/9

**Friedrich Wolf**  
45 Bahnhofstrasse 45.

## Lampen

**Küchenlampen**  
98, 68, 55, 30, 28  
bis 3.00 Mk.

Garantie für gutes Brennen.

**Tischlampen**  
4.00 3.50 3.25 3.00 2.65  
bis 8.50 **1.98**

Einzelne Lampenglöhden  
Zylinder  
Brenner  
Dochte

## Leuchter

Glassfuß m. Schirm **95**  
Porzellanfuß m. Figur u. Schirm **1.25**  
Glassfuß für Del. od. Petroleum m. mod. Schirm **1.45**

**Glühkörper**  
für Stoblicht  
blauer Carton . . . **28**  
roter Carton . . . **38**  
grüner Carton . . . **45**

für Diso-Brenner  
II **35** III **38**

für Hängelicht  
gelber Carton . . . . . **32**  
blauer Carton . . . . . **42**  
roter Carton . . . . . **50**

**Langhorm**  
Niedernstrasse 34.

Geschenkartikel empfiehlt J.D. Küster Nachf.

**Betten**  
werden b. Einkauf neuer **Inlette** bereitwilligst entstaubt und umgefüllt bei **F. Mertens** Betten-Fabrik

**Baugewerk-Schule.**  
Staatliche Berechtigung. Progr. Neustadt i. Mecklb. Tel.

**Gewehrfabrik**  
**Heinr. Eckhardt,**  
Bielefeld Gehrenberg 16  
empfiehlt  
Jagdgewehre, Drillinge  
Büchsen, Teschings etc.  
Jagdtensilien, Patronen  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
Reparaturen gut u. billig.  
13344 Telefon 1447. 26,9

### Die Eisenbahn

Die Ursache des Glasgow-Londoner Unfalls wurde, 14 W. berichtet sind, ist in den Tischen, die den Zug . . . . .  
Der Glasgow-Lon- . . . . .  
freier Strecke unweit . . . . .  
Dampf zu sammeln, . . . . .  
gewaltigen Steigung . . . . .  
der Stelle entfernt, . . . . .  
eine Signalstation. . . . .  
daß alle Signale gegen . . . . .  
folgenden Einbußen . . . . .  
waren, weil das S . . . . .  
Glasgower Zug die . . . . .  
des Bäckers Schied . . . . .  
Zug, ohne die Barren . . . . .  
raute. Wenige Minute . . . . .  
verkehr durch die . . . . .  
glück war geschehen. . . . .  
gawer Zug scheint . . . . .  
zu haben. Die Fahrg . . . . .  
daß man gleich beim . . . . .  
rauf ein hinterhe . . . . .  
habe. Auf das Gerü . . . . .  
fürten die Zugbeam . . . . .  
Flugmaschinen her, . . . . .  
und gekreuz hatten . . . . .  
wurde, ließ der Doktor . . . . .  
wohl eine Minute . . . . .  
mitführer des folgen . . . . .  
hört und auch keine . . . . .  
gen des stehenden Zug . . . . .  
unglück scheint das . . . . .  
loren zu haben. Fah . . . . .  
wollten, wurde gefagt . . . . .  
trümmerten Bogen le . . . . .  
niemand zu Schaden . . . . .  
So gingen ich u . . . . .  
verloren, in der . . . . .  
hätte geteilt werden . . . . .  
ausbrechenden Flammen . . . . .  
an die Rettung der . . . . .  
den Fahrgäste gine, . . . . .  
zeug vorhanden, um . . . . .  
klemmt unter den Tr . . . . .  
Sechs Fahrgäste jera . . . . .  
Rammes, dessen Höhe . . . . .  
waren. Es gelang se . . . . .  
herauszuziehen. Wle . . . . .  
Mittel ein Paar Arm . . . . .  
gestülpten. Ein Fah . . . . .  
lichterloh brennenden . . . . .  
hände, aber die Hise . . . . .  
mächtig, und die ung . . . . .  
Schicksal überlassen me . . . . .

### Aus Provinz u

ff. Dornberg, 4. . . . .  
statist. Im Mo . . . . .  
heftigen Ständesam . . . . .  
sagen: 7 Geburten, . . . . .  
Mädchen, sodann wurd . . . . .  
und 1 Eheauflösung vo . . . . .  
4 angemeldet.

iv. Werther, 5. . . . .  
Feiern nachmittag geg . . . . .  
bänden des Schmieds . . . . .  
Da das Feuer in dem . . . . .  
den reichlich Nahrung . . . . .  
bänden nur wenig erha . . . . .  
brannte vollständig nie . . . . .  
zum größten Teil ein . . . . .  
das energische Eingrei . . . . .  
mehrten von Säger und . . . . .  
liches Inventar zu re . . . . .  
des Feuers ist nichts b . . . . .

Salzhausen, 4. . . . .  
11 (4 St.) Im Monat . . . . .  
Stadtbezirke 11 Kinder . . . . .  
Mädchen, geboren. 3 C . . . . .  
gestorben sind 3 männ . . . . .  
sammen 7 Personen. 3 . . . . .  
3 ein Alter von über 8 . . . . .

### Neuh

### Kostüms

### Kleiders

### Kammgarn

### Cheviots

### Gardinen

### 21 Bahnhofst

erste Eta







Für Wäsche und  
Hausputz  
unentbehrlich!

**Henkel's Bleich-Soda**  
Henkel & Co. Düsseldorf

Seit 38 Jahren  
im Gebrauch und  
bestbewährt!



Antreten zum  
**Zapfenstreich**  
am Sonnabend, den  
8. Septbr., abends  
8 Uhr, am Klosterplatz.  
Abmarsch präc. 8 1/4 Uhr.

Am Sonntag  
nachmittag tritt der Ver-  
ein zum Abholen der  
Fahne um 2 1/4 Uhr am  
Vereinslokal an.  
**Der Vorstand.**

13691

**Nazareth.**  
Sonntag, 7. Septbr. 1913:  
**36. Jahresfest.**

Religiösdienst: vormittags  
10 Uhr: P. Lehmann - Langer-  
feld und nachmittags 3 Uhr:  
P. Blecher-Siegen.

Einsegnung P. Kuhlo-Nazareth.

13699,69

Zahn-Praxis  
**H. Wesemann**  
Ecke Alter Markt  
Eingang: Rathausstraße 2.  
Telephon 1891.

Gewissenhafte  
**Erhaltung der  
Naturzähne.**

**Füllungen**  
in Gold, Silber, Porzellan  
etc. etc.

Schmerzloses Zahnziehen  
in fast sämtlichen Fällen  
anwendbar.

Auswärtige Patienten  
werden möglichst in einem  
Tage behandelt.

**Pianino**

von Rosenkrantz, Dresden, das  
beste Instrument. 611,5/19  
**Weidner, Falkstr. 2.**



**WECK**

Konservengläser  
und  
Einkochapparate  
zu Originalpreisen  
bei

**Wlth. Oltrogge**  
Niederstr. 41.

13420,59

**Altschäfer-  
Lutten**

Kaufe man direkt  
in der Fabrik  
**F. Mertens**  
Bielefeld 42

**Biermann's Weinstuben**

Hagenbruchstraße 8, Telephon 803.

**DINERS UND SOUPERS**

Reichhaltige Abendkarte. b3721,6

**Prima junge Feldhühner.**

Schildesche.

**Hotel „Deutsches Haus“**

100 Meter von der Endstation der elektrisch. Straßenbahn.  
Großer schattiger Garten. — Separate Zimmer und Saal  
für Gesellschaften und Vereine. — Kegelbahn.  
Neu angelegter Tennisplatz. — Spezialität: Tägl. frische Waffeln.

**Heinr. Voss**

früher Huwendiek.

Telephon 2125.

**BIOTOPHON**  
THEATER BIELEFELD

Programm

für unsern heute stattfindenden

**II. Wissenschaftlichen Abend.**

1. Allerlei Vögel.
2. Goldschmid (Laufkäfer).
3. Die Harmonie der Pendelschwingung (Harmonograph).
4. Bier, das Nationalgetränk der Deutschen.
5. Pianofabrikation.
6. Wie man die Farbenpracht der Schmetterlinge bewahrt.
7. Im Orkan.
8. Der Gelbrand. c3723
9. Ausflug nach der Charteuse.
10. Dorf auf der Insel Borneo.
11. Landschaften in den pontinischen Sümpfen.
12. Papierindustrie auf der Insel Liri.

**Beginn dieser Vorführungen  
abends Punkt 9 Uhr.**

Sonnabend vollständiger Programmwechsel.

**Riegen-Turnfahrt**

der

**Bielefelder Turngemeinde**

Sonntag, den 7. September 1913

nach Oerlinghausen.

- I. Riege: Abmarsch 2 Uhr Endstation der Elektr. Strassenbahn Steker.
- II. Riege: Abmarsch 2 Uhr Sennfriedhof.
- III. Riege: Abmarsch 1 1/2 Uhr Schillerplatz.
- IV. Riege: Abfahrt 2<sup>29</sup> Hauptbahnhof nach Windelsbleiche.
- V. Riege: Abfahrt 2<sup>29</sup> Hauptbahnhof nach Schloss Holte.
- VI. Riege: Abfahrt 2<sup>29</sup> Hauptbahnhof nach Kracks.
- Damen-Abteilung: Abfahrt 2<sup>29</sup> Hauptbahnhof nach Schloss Holte.
- Rekruten: Abfahrt 11<sup>16</sup> Hauptbahnhof nach Nienhagen.
- Jugend-Abteilung: Abmarsch 6<sup>00</sup> morgens Kriegerdenkmal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet c3720

Der Turnwart.

**Amtliche Anzeigen**

Die Stadt hat 20 Scheffelsaat Acker- und Wiesen-  
länderchen an der Spindelstraße auf 3-5 Jahre zu  
verpachten. Angebote sind bis einschließl. 8. September  
d. J. im Rathaus, Zimmer 30, zu machen, wo nähere Aus-  
kunft erteilt wird. c3571

Der Magistrat zu Bielefeld.

Anerkannt  
vorzügliche  
Qualitäten.



**MIGNON-KAKAO**  
SCHOKOLADE  
**DAVID SOHNE A.G.**  
HALLE a.S.

Vertreter: Carl Dorsch, Bielefeld, Göttenstrasse 29, Telefon 392.

13229,513



einzelnen Hosen und Joppen.

Nirgendwo billigere Preise!

Nirgendwo solidere Qualitäten.

**Ernst Spanier** Bielefeld  
Niederstrasse  
: 8-10 :

Es sollen vergeben werden

- 1) Ankleiderarbeiten für den Neubau des Eichentes.
- 2) Kleiderarbeiten für den Erweiterungsbau der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule, in 8 Losen.
- 3) Lieferung von Beschlagteilen für Innentüren für den Erweiterungsbau der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule. Bedingungsunterlagen sind zu 1) für 0,50 Mt. zu 2) und 3) für 0,25 Mt. für jedes Los im Rathaus, Zimmer 69 zu haben. Die Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 11. September d. J.** ebenfalls einzureichen. a3661,5,9

Stadtbanamt Bielefeld.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll der in Wisting-  
hausen belegene, im Grundbuche von Wärentropf Band II,  
Blatt 90, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks  
auf den Namen der Firma Deutsche Portland-Zement-Werke  
F. Krümpelmann & Co. in Wistinghausen eingetragene  
Grundbesitz am 13682,12,9

Freitag, den 19. September 1913,  
vormittags 10 1/4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert  
werden.

Zur Versteigerung gelangen Grundstücke in Größe von  
34 ha 82 ar 73 qm mit einem Grundsteuerreinertrage von  
316,01 Mt., zwei Wohnhäuser, sowie eine Zementfabrik ohne  
die Zubehörungen.  
Oerlinghausen, 20. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

In Abänderung der am 21. ds. Mts. in Nr. 195 der  
„Westfälischen Zeitung“ veröffentlichten Bekanntmachung über  
den Verkauf volljähriger Truppenüberschüsse im Herbst  
1913 erhält der letzte Absatz der Ziffer 3 folgende Fassung:  
„Nur ausnahmsweise und nur für die Kavallerie dürfen  
auch gut entwickelte vierjährige Pferde genommen werden.  
Tragende Stuten sind vom Verkauf ausgeschlossen.“  
Bielefeld, den 29. August 1913. 3700

Der Landrat. J. S. Uebeier.

**Bekanntmachung.**

Ein Hund Schäfer gefunden.  
Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert,  
seine Rechte bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.  
Bielefeld, den 2. September 1913.

Der Amtmann. Bullrich.

**Bekanntmachung.**

Ein Taschentuch mit Geld gefunden.  
Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert,  
seine Rechte bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.  
Bielefeld, den 29. August 1913.

Der Amtmann. Bullrich.

**Die Sand- u. Steingruben,**

welche ich von Herrn Gutsbesitzer Kaufs  
erworben habe, sind wieder abgetreten  
worden an den ersten Käufer.

**Gewerte J. N. Jaimann & Co.,**

Dortmund Düsseldorf

geg. Alfr. Kallenbach.

Drei Tropfen



**Kaol**

**Kaol**

geben schmutzigstem  
Metall Dauerglanz

Überallzu haben in Flaschen  
Fabrik:  
Chem. Werke Lubzysynski & Co.,  
Aktienges., Berlin-Lichtenberg.

**Öffentlicher Verkauf.**

Am Dienstag, den 9. Sep-  
tember 1913, vormittags 11 Uhr  
soll das frühere Bahnhofs-  
Dienstwohngebäude in Bad  
Deynhausen, Königstraße Nr. 6,  
öffentlich meistbietend auf Ab-  
bruch verkauft werden.  
Abbruchfrist: 14 Tage.  
Bad Deynhausen,  
den 2. September 1913.  
Königliche 11827  
Eisenbahn-Bauabteilung.

**Journalzirkel**

u. Leihbibliothek

Eintritt jederzeit.

Kataloge 25 Pfg.

Helmichs Buchhandlung,  
Altstädter Kirchstrasse 1.

Fernsprecher 2074.

Institut Boltz Einj. Fahr.  
Prim. Abitur.  
Limeanal. T.D. Prosp. frei

Nr. 208.

Zweite

Eine neue Epoche

An die todesum-  
auf dem neuen Blö-  
schneidend eine neue  
knüpfen. Louis Ma-  
bekanntem Eindexer  
Brief veröffentlicht.

Wenn man  
ein guter Flugapp-  
umdrehen, auf den  
nach dem Willen  
weder in die r-  
muß, scheint es in  
tenden Schritt in  
heit getan haben

Zusgesamt beab-  
neuen, in allen Teil-  
Eindexer siehen u-  
führen zu lassen, die  
Leben kosten können,  
gen des Ingenieurs  
ten. Bégoud hat so  
Wissenschaft Merlots,  
nach die Todesflüge  
dem „Figaro“ erklär-

Ich bin noch  
schlafen. Ich mag  
tuge Experimente  
zu erzielen, uns  
Luft anzusetzen u-  
gen; aber ich ent-  
grausamster Selbst-  
zu lassen. Und u-  
wunderung  
den Mann, der  
Versuche wa-  
setzen. Zwar gar  
Erfolg, aber trotz-  
rend Sekunden, die  
nen, wahrhaft fur-  
wie groß auch no-  
bin ich entzückt, wo  
uns ganz erstaunt  
denken das Fliegen  
haben wird. Die  
noch sechs anderen  
mit einem guten  
im Gleichgewicht u-  
nen fliegen führen  
Ebenso gleichmü-  
dem Flug sagte Bég-

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

Alles ging  
vorrichtung funktio-  
so lange mit dem  
schab dies, weil i-  
daß man dabei  
aber nicht un-  
schwankte nicht im-  
rierte ganz langam  
nicht zu heftigen  
mich aber schneller  
bringen können. E-  
terbänder, die un-  
knüpfen, hing ich  
auch mit dem Flug  
mein Steuer ohne

## Eine neue Epoche in der Luftschiffahrt.

An die todesmutigen Sturzflüge Pégouds auf dem neuen Blériotflugzeug wird sich anschließend eine neue Epoche der Luftschiffahrt knüpfen. Louis Blériot, der Konstrukteur der bekannten Eindecker, hat jetzt im „Auto“ einen Brief veröffentlicht, in dem es heißt:

„Wenn man bewiesen haben wird, daß ein guter Flugapparat sich in der Luft völlig umdrehen, auf dem Rücken fliegen und ganz nach dem Willen des Piloten augenblicklich wieder in die richtige Lage zurückgelangen muß, scheint es mir, daß man einen bedeutenden Schritt in der Frage der Flugsicherheit getan haben wird.“

Insgesamt beabsichtigt Blériot, mit einem neuen, in allen Teilen gründlich abgewogenen Eindecker sieben Experimente durchzuführen zu lassen, die jedes dem Flieger das Leben kosten können, aber wenn die Rechnungen des Ingenieurs richtig sind, gelingen müssen. Pégoud hat so absolutes Vertrauen in die Wissenschaft Blériots, daß er dem Buchstaben nach die Todesflüge auszuführen entschlossen ist. Dem „Figaro“ erklärte Blériot:

„Ich bin noch ganz krank und wie geschlagen. Ich mag wohl sagen, daß derartige Experimente nötig sind, um Fortschritte zu erzielen, um die absolute Herrschaft der Luft anzueignen und die Menge zu überzeugen, aber ich erwarte nicht, daß man sich nach grausamer Selbstverwundung, sie ausführen zu lassen. Und welche Liebe und Bewunderung erfüllen mich für den Mann, der lächelnd solche Versuche wagt, die den Zuschauer entsetzen. Zwar garantiert die Berechnung den Erfolg, aber trotzdem. Ich habe heute während Sekunden, die mir Jahrhunderte schienen, wahrhaft furchtbar gelitten, aber jetzt, wie groß auch noch mein Schreck sein mag, bin ich entzückt, weil ein Sieg! Wir nähern uns ganz erstaunlichen Vorführungen, von denen das Flugwesen beträchtlichen Nutzen haben wird. Dieses Experiment wird mit noch sechs anderen beweisen, daß man sich mit einem guten Flugapparat immer wieder im Gleichgewicht und in Sicherheit auf seinen Flügeln fühlen muß.“

Ebenso gleichmütig und vergnügt wie vor dem Flug sagte Pégoud nach seiner Landung: „Alles ging ausgezeichnet. Die Steuerborrichtung funktionierte richtig, und wenn ich so lange mit dem Kopf nach unten blieb, geschah dies, weil ich es wollte. Das Gefühl, daß man dabei empfindet, ist merkwürdig, aber nicht unangenehm. Der Apparat schwanke nicht im mindesten. Ich manövrierte ganz langsam, um die einzelnen Teile nicht zu heftigen Stößen aussetzen, hätte mich aber schneller in die Normallage zurückbringen können. Dank der sehr breiten Schritteränder, die mich an meinem Sitz festknüpften, hing ich ganz bequem und sicher auch mit dem Kopf nach unten und konnte mein Steuerrad ohne Mühe handhaben.“

Die weiteren Versuche sollen hauptsächlich darin bestehen, den Aeroplane seitwärts umzuwerfen, als wäre er von einem Luftstoß umgekippt worden, oder wie der Fliegerausdruck lautet, „mit einem Flügel abgeglitten“. Blériot glaubt bestimmt, daß auch bei dem Sturz seitwärts der Flieger, falls er sich in genügender Höhe befindet, mittels der Sebelvorrichtung die Gleichgewichtslage wieder erreichen muß. Es wird darauf hingewiesen, daß der „Looping the Loop“ bereits mehrmals unwillkürlich, so von dem Leutnant Morel und vom Corporal Badon ausgeführt wurde: Morel überschlug sich und kam in normaler Lage, wenn auch etwas umsonst, auf den Boden zurück, Badon wurde von einem Gewittersturm umgeschlagen, klammerte sich während eines Sturzes von 100 Meter an seinen Sitz, riskierte instinktiv am Tiefensteuer und vermochte das Gleichgewicht noch in einiger Höhe über dem Boden zurückzugewinnen.

## Die Entführung eines 20-jährigen jungen Mannes

aus Düsseldorf durch einen Berliner Färbereibesitzer beschäftigt in den letzten Tagen die Berliner Kriminalpolizei. Im „Düsseldorfer Generalanzeiger“ erschien folgendes Inserat: „Als Reisebegleiter für Herrn in dauernde gesellschaftliche Stellung gebildeter junger Mann gesucht. Offerten mit Photographien unter Marquardt Postamt X Berlin.“ Auf diese Annonce meldete sich ein zwanzigjähriger junger Mann aus guter Familie aus Düsseldorf. Er sandte sein Bild ein und schickte seinen bisherigen Lebenslauf. Auf den Brief erhielt er auf dem schnellsten Wege eine zustimmende Antwort. Der angebotene Herr Marquardt teilte mit, daß er geneigt sei, den jungen Mann als Gesellschaftler anzunehmen. Den Eltern des jungen Mannes waren jedoch in dem Briefe einige Bedingungen aufgestellt, die ihnen verächtlich vorkamen. Sie unterlegten daher ihrem Sohne jede weitere Korrespondenz mit dem Berliner Herrn. Am nächsten Tage traf ein zweites Schreiben ein, in dem Herr Marquardt seinen Besuch in Düsseldorf anzeigte und den jungen Mann bat, ihn am Bahnhof zu erwarten. Der junge Mann holte M. von der Bahn ab und beide begaben sich in die Wohnung der Eltern. Marquardt suchte alle Gedanken der Eltern zu zerstreuen und erzählte, wie gut es ihr Sohn bei ihm haben werde, und daß er auf diese Weise doch die Welt zu sehen bekomme. Gleichwohl verbot die Mutter ihrem Sohn, die Stellung anzunehmen, dagegen gestattete sie auf vieles Zureden, daß ihr Sohn Herrn M. bei einem Glas Bier Gesellschaft leiste. Da ihr Sohn am Abend und auch den nächsten Vormittag nicht in die Wohnung seiner Eltern zurückkehrte, schloßten die Eltern Verdacht, daß er vielleicht einem Verber für die Fremdenlegion in die Hände gefallen sei. Ihr Verdacht wurde noch bestärkt, als ihnen am nächsten Tage ein Familienfreund mitteilte, daß er gesehen habe, daß ihr Sohn den Schnellzug nach Berlin bestiegen habe. Der Vater des jungen Mannes benachrichtigte nun die Berliner Kriminalpolizei, der er das genaue Signalment seines Sohnes und des Herrn Marquardt mitteilte. Die Personalbeschreibung paßte auf den

Färbereibesitzer Joseph Kaufmann aus der Marktgrafenstraße, der der Kriminalpolizei seit langer Zeit als ein perwers veranlagter Mann bekannt war. Bei Kaufmann wurde sofort eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die jedoch resultatlos verlief. Er verlegte sich aufs Leugnen und wollte von der ganzen Affäre keine Ahnung haben. Schließlich legte er jedoch ein Geständnis ab. Er gab an, daß er den jungen Mann als Gehilfen für sein Geschäft engagiert habe; er habe ihn aber, da er sich als ungeeignet erwiesen habe, entlassen und nach Düsseldorf zurückgeschickt. Kaufmann fand mit dieser Darstellung jedoch keinen Glanzen. Er wurde festgenommen und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Der demütigte junge Mann ist inzwischen bei seinen Eltern in Düsseldorf wieder eingetroffen.

## Aus aller Welt.

### Das Schloß in Neuenstein.

Von der Geschäftsstelle der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“, Brunnenwald-Berlin, Jagowstraße 28, wird uns geschrieben: Die Arbeiten an dem Rohbau des Schlosses in Neuenstein scheinen nunmehr ihrer Vollendung entgegen zu gehen; am 1. September sind bereits fast alle Kammungen entfernt, so daß diese großartige Schlossanlage jetzt zur vollen Geltung kommt. Auf den umfangreichen Terrassen am Fuße des Schlosses sind die gärtnerischen Anlagen schon zum Teil vollendet; auch der Herrensitz, den die Fürstlich Hohenzollernsche Ständeherrschaft unter Aufwendung außerordentlicher Kosten von den fünf Jahrhunderten darin angestammelter Schammassen gereinigt hat, ist jetzt wieder mit Wasser gefüllt; um denselben sind schöne Promenadenwege hergestellt, eingefast mit grünen Büschen und Larzsheden, so daß das Schloß mit seiner Umgebung jetzt einen freundlichen Anblick bietet. Besonders dankenswert ist, daß der Besitzer Seine Durchlaucht Fürst Christian Kraft zu Hohenzollern-Dehringen eine Befestigung des Schlosses und der großartigen Kunstsammlungen gestattet hat, da gerade dieser Sitz eines alten Geschlechtes als ein Nationaldenkmal der deutschen Kultur der Renaissance betrachtet werden darf.

### Zur Verhaftung der Verlenhalsbanddiebe.

Aus London wird gemeldet: Die fünf unter dem Verdachte des Diebstahls des Verlenhalsbandes verhafteten Personen wurden in Bowditch einem ersten Verhör unterworfen. Die Folge dieses Verhörs war, daß einer der Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt wurde, während die anderen vier Personen, die nach der „Daily Mail“ Guttworth, Orizard, Lodet und Silbermann heißen, wegen des Diebstahls in den Anklagezustand verlegt werden. Drei von ihnen sind bekannte Juwelenmakler. Die Polizei ist von ihrer Schuld fest überzeugt und glaubt die Führer der Diebesbande festgenommen zu haben. Bei ihrer Verhaftung fand man bei ihnen die schönsten Perlen des gekohlenen Kollers. Als der Polizeinspektor Ward, der sie schon seit langem beobachtet hatte, sie auf der Untergrundbahnstation British Museum festnehmen ließ, setzten sie den Beamten heftigen Widerstand entgegen. Die Verhaftung der drei gut gekleideten Männer erregte großes Aufsehen. Die beiden übrigen wurden in einem Total des Verletts Hatton Garden

festgenommen, in welchem auch der Baden des Juwelenhändlers Mayer liegt. Von den vier unter Anklage gestellten Dieben sollen zwei Engländer und zwei Franzosen sein.

### Die begeisterte Miß.

Ein großer Blumenstrauch wurde, wie nachträglich bekannt wird, dem Kaiser aus dem Hause Friedrichstraße 179 entgegengeworfen, als er mittags bei der Rückkehr von der Parade an der Spitze der Fahnenkompagnie ritt. Der Kaiser selbst hat den Vorgang nicht bemerkt, wohl aber ein Schutzmann, der das Buftet aufnahm und die Blumenpenderin feststellte. Es war eine Amerikanerin. Sie hatte ihre Adresse auch auf einem kleinen Briefchen geschrieben und sich als Weltreisende bezeichnet. Die Widmung lautete: „Dem großen Deutschen Kaiser“.

### Das Stelet eines französischen Soldaten

wurde jüngst bei der Ausschachtung eines Kellers zum Neubau des Hofbesitzers Warfelmann in Gage bei Hettlingen gefunden. Warfelmann erinnert sich aus den Erzählungen seiner Vorfahren, welche Lewandnis es mit diesem französischen Soldaten hatte. Vor 100 Jahren wurde auch unsere Gegend von den Soldaten Napoleons furchtbar gebrandschatzt, besonders schwer wurde die Ortschaft Gage heimgeführt. Die Besitzer räumten sogar zeitweilig ihre Wohnungen, um in der unwirtlichen Heide in fäulnischen Höhlenwohnungen mit ihrem Vieh Unterschlupf zu suchen. Eines abends kam zu dem Großvater Warfelmanns ein französischer Soldat ins Haus und verlangte Geld. Da Warfelmann aber kein Geld mehr hatte, so bedrohte ihn der Franzose mit dem Tode. Es kam zu einem Ringkampf, wobei der junge kräftige Franzose schließlich die Oberhand gewann. Der Kampf spielte sich im sog. „Flees“ beim Feuerberg ab. Gerade wollte der Franzose sein Opfer erwidern, als ein Schuß trachte und der Franzose tot zu Boden fiel. Der Nachbar Diez Pleus, ein Wildschütz, hatte den Standal gehört. Er war ein unerfahrener Mann und führte stets seine Flinten bei sich. Sofort legte er an und streckte den Franzosen nieder. Die Leiche wurde dann hinter dem Hause eingegraben, wo jetzt die Gebeine des Franzosen gefunden wurden.

### Schluss des redaktionellen Teils.

### Abwechslung in Sommer-Süßspeisen.

Außer dem allbekannten Milchflammeri ist

# Mondamin

die Hauptfrage zu vielen billigen Süßspeisen wie z. B.:

Mondamin-Fruchttaffel, Bananen-Mondamin-Flammeri, Mondamin-Schnecken-Creme, Nektaren-Mondamin-Flammeri, natürliche Fruchtflammeri, Mondamin-Schokoladen-Eis, Schokoladen-Flammeri, Mondamin-Hote-Grüpe. Schreiben Sie um ein „B.“-Büchlein an das Mondamin-Kontor Berlin C. 2. Es enthält ausgezeichnete einfache Rezepte für diese und andere Sommerpeisen. Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Steinger jr., Köln.

Halten Sie sich an das  
Altbewährte, es ist ja doch  
immer das Beste!

## Saxlehner's Bitterquelle

# HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt  
Hunyadi János angenehm und  
mild abführend für jedes Alter

# Continental Regenmäntel

für

Damen und Herren

Moderner Schnitt  
Geschmackvolle Dessins  
Reichhaltige Kollektionen  
Beste Gummierung  
Absolut wasserdicht  
Ausserordentlich haltbar

In allen einschlägigen Geschäften zu haben



Continental-Caoutchouc-u.Gutta-Percha-Co.,  
Hannover



# Gütersloher Gesangbücher

in eleganten und guten  
Einbänden empfiehlt  
J. D. Küster Nachf.,  
Bielefeld, 27.

# Sanella

Mandelmilch-Planzerbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleinige Fabrikanten:  
Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

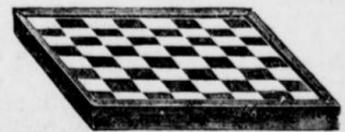
Stets frisch erhalten  
in den einschlägigen Geschäften.

Ein weißigweisses Pulver  
für jeden Haarschnitt.

Färbol die neue  
Schuhfarbcreme

welche es heute ermöglicht, selbst  
alte getragene farbige Schuhe,  
einerlei, ob gelb oder braun, beige  
oder grau, täglich fleckenlos in  
Farbe und Glanz wiederherzustellen.

Färbol in Tuben a 50 A zu haben in den meisten einschlägigen  
Färbolwerk, Herberich & Vorkamp, am B.H. Düsseldorf.



## Schachbretter Schachspiele Dominospiele

vom einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Wilh. Adams. Gehrenberg 2.

